

## **Änderung der Stauregulierung am Vechtewehr in Grasdorf (Vechte km 106,375), Begehung vom 05.04.2017**

### Vermerk

Entsprechend Wasserbehördlicher Erlaubnis vom 21.03.2017 vom Landkreis Grafschaft-Bentheim zur befristeten Änderung der Stauregulierung am Vechtewehr Grasdorf (feste Stellung der Wehrklappen auf 15,76 m NN) müssen gemäß Auflage Nr. 1.2 mit dem LAVES, dem Landesfischereiverband Weser Ems und den örtl. Fischereiberechtigten vor Beginn des Probebetriebs basierend auf den hydraulischen Vorgaben Maßnahmen vereinbart werden, die negative Auswirkungen auf Seitengewässer verhindern. Die Ergebnisse sind dem Landkreis Grafschaft-Bentheim – Abteilung Wasser & Boden – unaufgefordert vorzulegen.

Weitere Ausführungen zu dem Thema sind in dem Vermerk „Änderung der Stauregulierung am Wehr Grasdorf, Vermerk zu eingegangenen Stellungnahmen bzw. zum Monitoring“ vom 24.02.2017 enthalten. Der Vermerk ist Bestandteil der Erlaubnis.

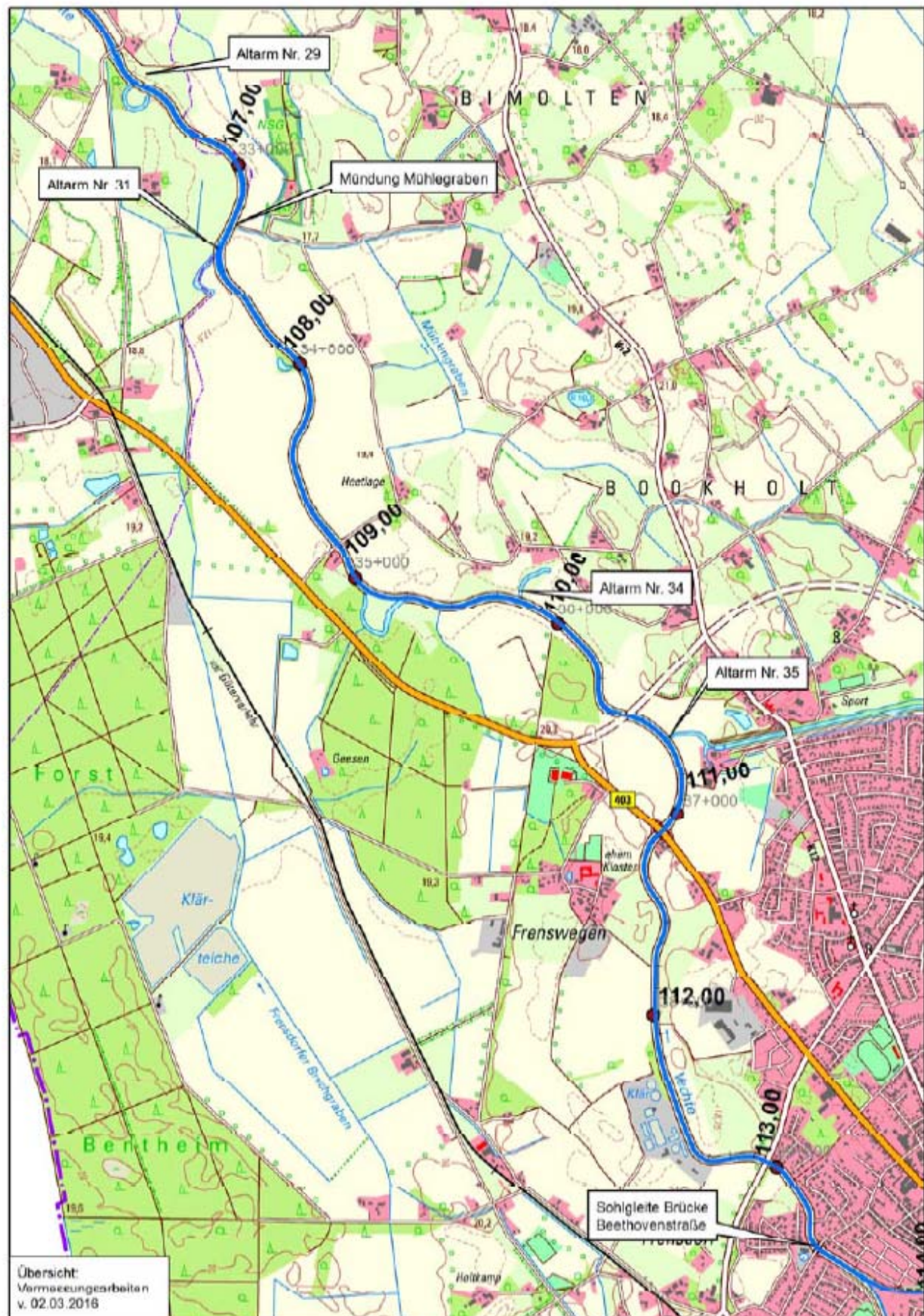
Demzufolge ist ein Konzept für ein hydraulisches Monitoring aufzustellen und mit dem Landkreis (UNB), dem LAVES und dem Landesfischereiverband (Herr Liebermann, Herr Dr. Salva) abzustimmen. Weiterhin sollen die Fischereigenossenschaft bzw. die örtlichen Fischereiberechtigten eingebunden werden.

Zur Vorabstimmung der Erfüllung der oben genannten Auflage Nr. 1.2 fand am 05.04.2017 eine Begehung der Vechte (Bereiche der Altarme und des Mühlengrabens) statt. An der Begehung nahmen die Herren Liebermann (Landesfischereiverband), Hilbrands (Leiter NLWKN BH – Georgsdorf) sowie der Unterzeichner teil.

Zu diesem Datum war die Klappe am Vechtewehr auf einen Wert von 15,81 m NN eingestellt. Zum Erreichen der beantragten Wehrklappenstellung von 15,76 m NN ist demzufolge das Wehr noch um weitere 5 cm bis zum 15.04.2017 abzusenken.

Der Wasserstand am Pegel Ohne (Vechte km 143,0) zum Zeitpunkt der Begehung betrug 94 cm (34,61 m NN), am Pegel Neuenhaus (Vechte km 101,9) 124 cm (12,24 m NN) und am Pegel Emlichheim (Vechte km 84,4) 144 cm (9,44 m NN). Die mittleren Niedrigwasserstände für die Pegel betragen: Ohne = 78 cm, Neuenhaus = 106 cm und Emlichheim = 114 cm. Damit liegen die aktuellen Wasserstände im Bereich bis Neuenhaus noch ca. 16 – 18 cm über dem mittleren Niedrigwasserstand. Der Oberwasserstand am Wehr in Grasdorf lag bei 16,02 m NN.

Es wurden die Altarme Nr. 35, 34, 31 und 29 sowie der Mündungsbereich des Mühlengrabens in Augenschein genommen und die Verhältnisse photographisch dokumentiert. Die Altarme Nr. 35, 31 und 29 sind nicht als Angelgewässer verpachtet. Der Altarm Nr. 34 befindet sich in der Pacht des S.F.V. Norhorn.





## Altarm Nr. 35:

	
Vom Auslaufbauwerk Richtung Altarm (Nr. 126)	Auslaufbauwerk auf Vechteseite (Nr. 128)
	
Durch Auslaufbauwerk Richtung Altarm (Nr. 129)	Nähe Auslaufbauwerk Richtung Altarm (Nr. 130)
	
Blick Richtung Auslauf ca. Mitte des Altarms (Nr. 134)	Blick Richtung Auslauf in der Nähe des Auslaufes (Nr. 131)
	
Ende Altarm Blick Richtung Ende (Nr. 133)	

Der Altarm Nr. 35 befindet sich rechtsseitig bei Vechte km 110,8. Über den Altarm wird bei Bedarf Wasser des Ems-Vechte-Kanals (Koppelschleuse) abgegeben. Der Altarm befindet sich im Privatbesitz.

Im Auslaufbereich des Altarms bzw. im Auslaufbauwerk betrug der Wasserstand noch ca. 20 cm. Zum Zeitpunkt der Begehung ist in der Vechte ein Wasserstand von ca. 16.08 m NN anzunehmen. Im Planzustand betrüge dieser 15,89 m NN (Siehe Anlage 2.1 Hydraulik Sönnichsen).

Entsprechend Anlage Nr. 2.12 der Antragsunterlagen („Vermessung Seitengewässer und Sohle Beethovenstraße“) wäre im Planzustand der Altarm von der Vechte entkoppelt. Der prognostizierte Planzustand scheint plausibel. Demzufolge würde der Wasserstand bei Erreichen des mittleren Niedrigwasserstands von 15.89 m NN noch weitere 19 cm absinken und damit von der Vechte entkoppelt sein.

Ergebnis:

Herr Liebermann vertritt die Auffassung, dass der Fischbestand im Altarm sehr gering sein dürfte. Eine Sicherung bzw. Umsetzung des Bestandes nach vorherigem Fang mittels Elektrofischerei macht keinen Sinn. Ebenso vertritt Herr Liebermann die Auffassung, dass Gegenmaßnahmen zum jetzigen Zeitpunkt aber auch bei weiteren Absinken des Wasserstandes bis hin zur Entkoppelung vom Vechtewasserstand, wie z.B. das Wiederaufheben der Wehrklappe oder das Abdichten des Altarms bei dem vorhandenen Fischbestand aus fischereikundlicher Sicht keinen Sinn machen. Der Zulauf von Wasser über die Koppelschleuse ist vernachlässigbar gering. Die Sauerstoffsituation dürfte insbesondere in den Sommermonaten suboptimal sein.



## Altarm Nr. 34:

	
Vom Auslaufbauwerk Richtung Altarm (Nr. 113)	Auslaufbauwerk auf Vechteseite (Nr. 114)
	
Blick Richtung Vechte (Nr. 122)	Nähe Auslaufbauwerk Richtung Altarm (Nr. 121)
	
Mittlerer Bereich des Altarms (Nr. 118)	Blick Richtung Ende des Altarms (Nr. 117)
	
Ende Altarm Blick Richtung Ende (Nr. 119)	

Der Altarm Nr. 34 befindet sich rechtsseitig bei Vechte km 109,9. Der Altarm hat keinen Zu-  
lauf. Der Altarm und die umliegenden Flächen befinden sich im Privatbesitz (Fürst zu  
Bentheim). Die südlich angrenzende Fläche scheint eine Ausgleichsfläche zu sein (Erlenauf-  
forstung).

Im Auslaufbereich des Altarms bzw. im Auslaufbauwerk entwässerte der Altarm nur noch über eine Rinne mit einem Wasserstand von ca. 10 cm. Zum Zeitpunkt der Begehung ist in der Vechte ein Wasserstand von ca. 16.07 m NN anzunehmen. Im Planzustand betrüge dieser 15,89 m NN (Siehe Anlage 2.1 Hydraulik Sönnichsen).

Entsprechend Anlage Nr. 2.12 der Antragsunterlagen („Vermessung Seitengewässer und Sohle Beethovenstraße“) wäre im Planzustand der Altarm von der Vechte entkoppelt. Der prognostizierte Planzustand scheint plausibel. Demzufolge würde der Wasserstand bei Erreichen des mittleren Niedrigwasserstands von 15.89 m NN noch weitere 18 cm absinken und damit von der Vechte entkoppelt sein.

Ergebnis:

Herr Liebermann vertritt für den Altarm Nr. 34 die gleiche Auffassung wie für den Altarm Nr. 35. Der Fischbestand im Altarm dürfte sehr gering sein. Eine Sicherung bzw. Umsetzung des Bestandes nach vorherigem Fang mittels Elektrofischerei macht keinen Sinn. Ebenso vertritt Herr Liebermann die Auffassung, dass Gegenmaßnahmen zum jetzigen Zeitpunkt aber auch bei weiteren Absinken des Wasserstandes, bis hin zur Entkoppelung vom Vechtewasserstand, wie z.B. das Wiederaufheben der Wehrklappe oder das Abdichten des Altarms bei dem vorhandenen Fischbestand aus fischereikundlicher Sicht keinen Sinn machen. Die Sauerstoffsituation dürfte insbesondere in den Sommermonaten suboptimal sein.

## Altarm Nr. 31:



Der Altarm Nr. 31 befindet sich linksseitig bei Vechte km 107,5. In den Altarm scheint ein Graben zu entwässern. Die Altarmwasserfläche und die nördlich angrenzenden Flächen befinden sich in Privatbesitz (Strötter und Stevens). Die südlich angrenzenden Flächen ebenfalls (Fürst zu Bentheim).

Im Auslaufbereich des Altarms bzw. im Auslaufbauwerk betrug der Wasserstand noch über 50 cm. Zum Zeitpunkt der Begehung ist in der Vechte ein Wasserstand von ca. 16,04 m NN anzunehmen. Im Planzustand betrüge dieser 15,91 m NN (Siehe Anlage 2.1 Hydraulik Sönnichsen).

Entsprechend Anlage Nr. 2.12 der Antragsunterlagen („Vermessung Seitengewässer und Sohle Beethovenstraße“) wäre im Planzustand im Auslaufbereich noch ein Wasserstand von 51 cm anzunehmen. Der prognostizierte Planzustand ist zu prüfen. Bei Erreichen des prognostizierten mittleren Niedrigwasserstands von 15,91 m NN würde der Wasserstand um weitere 13 cm absinken und der Wasserstand im Auslaufbereich noch 38 cm betragen. Negative Folgen wären nicht zu erwarten.

## Ergebnis:

Herr Liebermann vertritt für den Altarm Nr. 31 die Auffassung, dass keine negativen Folgen für den Altarm Nr. 31 zu erwarten sind, da im Planzustand noch ausreichend Wasserstand im Altarm vorhanden wäre. Die prognostizierten Wasserstände sind bei Erreichen des mittleren Niedrigwasserstands zu prüfen.



## Altarm Nr. 29:

	
Auslaufbauwerk zur Vechte (Nr. 145)	Auslaufbauwerk Altarmseite (Nr. 146)
	
Nähe Auslaufbauwerk Blick Richtung Altarm (Nr. 147)	

Der Altarm Nr. 29 befindet sich linksseitig bei Vechte km 106,5. Der Altarm hat keinen Zulauf. Die Altarmwasserfläche und die umliegenden Flächen befinden sich in Privatbesitz (Strötter).

Im Auslaufbereich des Altarms bzw. im Auslaufbauwerk betrug der Wasserstand noch über 70 cm. Zum Zeitpunkt der Begehung ist in der Vechte ein Wasserstand von ca. 16.02 m NN anzunehmen. Im Planzustand betrüge dieser 15,91 m NN (Siehe Anlage 2.1 Hydraulik Sönnichsen).

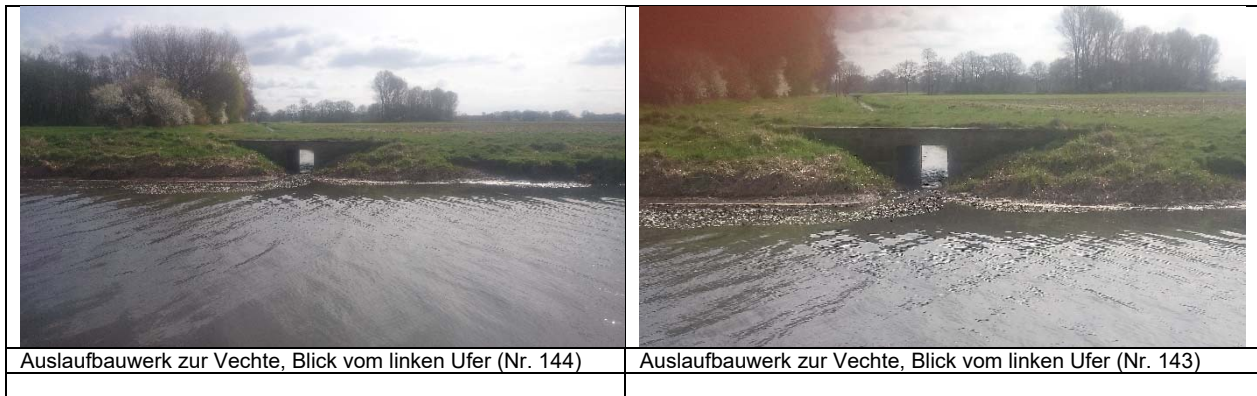
Entsprechend Anlage Nr. 2.12 der Antragsunterlagen („Vermessung Seitengewässer und Sohle Beethovenstraße“) wäre im Planzustand im Auslaufbereich noch ein Wasserstand von 55 cm anzunehmen. Der prognostizierte Planzustand scheint plausibel. Bei Erreichen des prognostizierten mittleren Niedrigwasserstands von 15.91 m NN würde der Wasserstand um weitere 11 cm absinken und der Wasserstand im Auslaufbereich noch 59 cm betragen. Negative Folgen wären nicht zu erwarten.

## Ergebnis:

Herr Liebermann vertritt für den Altarm Nr. 29 die Auffassung, dass keine negativen Folgen für den Altarm zu erwarten sind, da im Planzustand noch ausreichend Wasserstand im Altarm vorhanden wäre.



## Mühlengraben:



Der Mühlengraben mündet rechtsseitig bei km 107,4 in die Vechte.

Im Auslaufbereich des Mühlengrabens betrug der Wasserstand noch ca. 20 cm. Zum Zeitpunkt der Begehung ist in der Vechte ein Wasserstand von ca. 16.03 m NN anzunehmen. Im Planzustand betrüge dieser 15,91 m NN (Siehe Anlage 2.1 Hydraulik Sönnichsen).

Entsprechend Anlage Nr. 2.12 der Antragsunterlagen („Vermessung Seitengewässer und Sohle Beethovenstraße“) wäre im Planzustand im Auslaufbereich noch ein Wasserstand von 2 cm anzunehmen. Der prognostizierte Planzustand scheint plausibel. Bei Erreichen des prognostizierten mittleren Niedrigwasserstands von 15.91 m NN würde der Wasserstand um weitere 12 cm absinken und der Wasserstand im Auslaufbereich noch 2 cm betragen.

## Ergebnis:

Der Bereich sollte bei Annäherung an den mittleren Niedrigwasserstand intensiver beobachtet werden. Eventuell ist hier negativen Folgen in Abstimmung mit dem Vechteverband durch den Einbau einer „kleinen“ Sohlgleite entgegenzuwirken.

**Zusammenfassung:**

Herr Liebermann vertritt die Auffassung, dass der Fischbestand in den Altarmen Nr. 34 und 35 sehr gering sein dürfte. Eine Sicherung bzw. Umsetzung des Bestandes nach vorherigem Fang mittels Elektrofischung macht keinen Sinn. Ebenso vertritt Herr Liebermann die Auffassung, dass Gegenmaßnahmen zum jetzigen Zeitpunkt aber auch bei weiteren Absinken des Wasserstandes bis hin zur Entkoppelung vom Vechtwasserstand, wie z.B. das Wiederanheben der Wehrklappe oder das Abdichten des Altarms bei dem vorhandenen Fischbestand aus fischereikundlicher Sicht keinen Sinn machen. Die Sauerstoffsituation dürfte insbesondere in den Sommermonaten in den beiden Altarmen suboptimal sein.

Herr Liebermann ist weiterhin der Auffassung, dass die Altarme zum Zeitpunkt des bisherigen Sommerstaus durchaus für z.B. Weißfische als Laichhabitate in Frage gekommen sind. Bei den aktuellen Wasserständen und den Wasserständen im Planzustand kommen die Altarme Nr. 34 und Nr. 35 hierfür nicht mehr in Frage. Er schlägt vor hierfür in Zusammenarbeit der Angelvereine, des Landkreises und des NLWKN für Ersatz zu sorgen.

Für die Altarme Nr. 31 und Nr. 29 sind, wie auch in den Planunterlagen prognostiziert, negative Folgen nicht zu erwarten.

Alle Altarme sollten bei Erreichen des mittleren Niedrigwasserstands (Planwasserstand) nochmals in Augenschein genommen werden.

gez.

Josef Schwanken